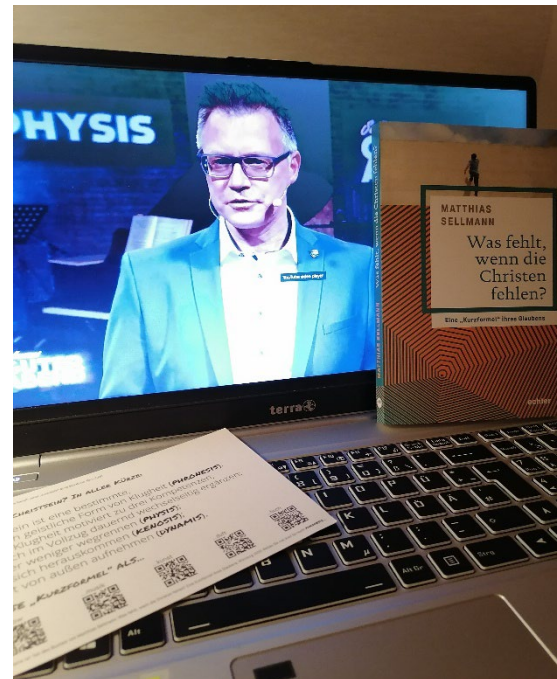


Herzlich
willkommen!



Was fehlt, wenn die Christen fehlen? Theologische Lektüre zum Feierabend

Erster Abend
am 2. Februar 2022



Begrüßung

Runde des Ankommens

Ich bin ...

Komme aus

Mache

Zum Titel des Buches fällt mir ein:

Wenn die Christ:innen fehlen, fehlt ...



Teil 1:

Seiten 12-26

Worum es geht – zur Einführung

Kurzer Impuls

Stichworte interaktiv

Austausch

„**Was** fehlt, wenn die Christen fehlen“ (Qualität)

Aber auch: **Wie viele** fehlen schon...? (Quantität)

- Virulente Frage, die sich seit Jahrzehnten durchzieht, in den letzten Jahren, Monaten und Wochen nochmals verschärft

Relevanzverlust wird real, Christsein als „**Minderheitenphänomen**“

Intention des Buches: Informieren – Zurechtrücken – (Selbst)Vergewissern
Unterscheidung zw. verzerrter Überformung und tatsächlicher Kraft des Christentums – für das individuelle und kulturell-gesellschaftliche Leben

Christsein als Ressource für gelingendes Leben! („*Leben in Fülle*“, Joh 10,10)

Konkret: es geht um Leistung und „Performance“ – eingespannt zwischen gesellschaftlichem Zugeordnetsein und inneren Antrieben, Sehnsüchten, Impulsen...

Keine Romantik, sondern konkrete Herausforderungen, Entscheidungen, Wege... - und da sitzen alle Menschen im selben Boot, Leben zu leben und Antworten zu geben

Christen haben **eine Idee, einen Vorschlag**, wie es gehen kann: eine bestimmte Form von „Lebensklugheit“ als mentale bzw. geistliche Ressource



Teil 2:

Seiten 27-50

Christsein als geistliche Klugheit

Kurzer Impuls

Stichworte interaktiv

Austausch



Kurzformel

Eine Kurzformel des Glaubens wurde immer wieder gesucht:

z.B. Jesus ist der Messias.

Sie muss verständlich und praktisch sein, sie muss auf die Mitte zielen und darf nicht zu voraussetzungsreich sein.

Geistliche Lebensklugheit

Sellmann schlägt Christsein als geistliche Lebensklugheit vor:

Geistlich: eine bestimmte Weise, die Welt, die Dinge, die anderen zu sehen, nämlich die Möglichkeiten, die (noch) in ihnen stecken

„Glauben ist Leidenschaft für das Mögliche.“

Sören Kierkegaard

Geistlich zu leben, indem man für die Möglichkeiten in allem einen Blick hat und dieser Blick sich und den/die andere motiviert zu handeln, das ist klug, lebensklug, lebenskompetent.



Christsein ist eine bestimmte Form von Klugheit.

Diese Klugheit motiviert zu drei Kompetenzen, die sich im Vollzug dauernd wechselseitig ergänzen:

immer weniger wegrennen;
aus sich herauskommen;
Kraft von außen aufnehmen.

„Ein Stück vom Himmel“ *(Herbert Grönemeyer)*

Warum in seinem Namen?
Wir heißen selber auch
Wann stehen wir für unsre Dramen?
Er wird viel zu oft gebraucht
Alles unendlich, unendlich
Welche Armee ist heilig?
Du glaubst nicht besser als ich!
Bibel ist nicht zum einigeln
Die Erde ist unsere Pflicht!
Sie ist freundlich, freundlich, wir eher nicht

Ein Stück vom Himmel, ein Platz von Gott
Ein Stuhl im Orbit, wir sitzen alle in einem Boot
Hier ist dein Haus, hier ist, was zählt
Du bist überdacht von einer grandiosen Welt

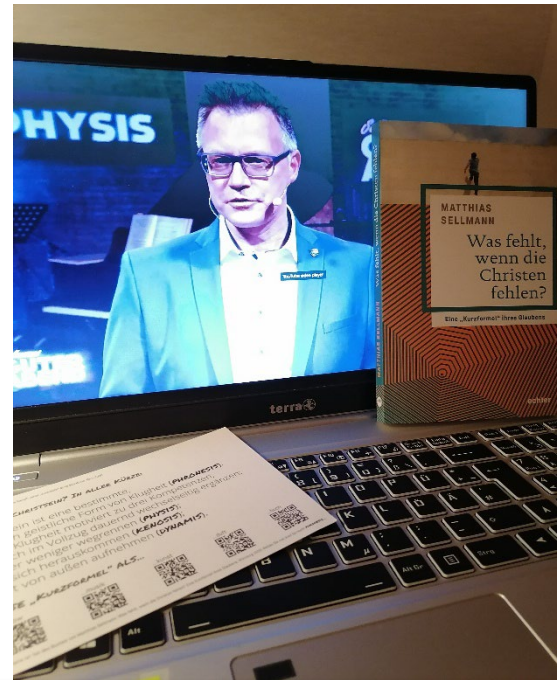
Religionen sind zu schonen
Sie sind für Moral gemacht
Da ist nicht eine hehre Lehre
Kein Gott hat klüger gedacht
Ist im Vorteil, im Vorteil
Welches Ideal heiligt die Mittel?
Wer löscht jetzt den Brand?
Legionen von Kreuzrittern
Haben sich blindwütig verrannt
Alles unendlich, warum unendlich? Krude Zeit

Ein Stück vom Himmel, ein Platz von Gott
Ein Stuhl im Orbit, wir sitzen alle in einem Boot
Hier ist dein Heim, dies ist dein Ziel
Du bist ein Unikat, das sein eigenes Orakel spielt
Es wird zu viel geglaubt, zu wenig erzählt
Es sind Geschichten, sie einen diese Welt
Nöte, Legenden, Schicksale, Leben und Tod
Glückliche Enden, Lust und Trost

Ein Stück vom Himmel, der Platz von Gott
Es gibt Milliarden Farben
und jede ist ein eigenes Rot
Hier ist dein Heim, dies unsere Zeit
Wir machen vieles richtig
Doch wir machen's uns nicht leicht

Dies ist mein Haus, dies ist mein Ziel
Wer nichts beweist, der beweist schon verdammt viel
Es gibt keinen Feind, es gibt keinen Sieg
Nichts kann niemand verleiden
Keiner hat sein Leben verdient
Es gibt genug für alle, es gibt viel schnelles Geld
Wir haben raue Mengen und wir teilen diese Welt
Und wir stehen in der Pflicht
Die Erde ist freundlich - warum wir eigentlich nicht?
Sie ist freundlich - warum wir eigentlich nicht?

Herzlich
willkommen!



Was fehlt, wenn die Christen fehlen?
Theologische Lektüre zum Feierabend

Zweiter Abend
am 23. Februar 2022



Teil 2:

Seiten 51-123

Leseerfahrungen

Kurzer Rückblick

Runde des Ankommens

Impulse zum zweiten Teil

Austausch

Abschluss

Wie geht gelingendes Leben?

Christen haben **eine Idee, einen Vorschlag**, wie es gehen kann: eine bestimmte Form von „Lebensklugheit“ als mentale bzw. geistliche Ressource

Geistliche Lebensklugheit

Sellmann schlägt Christsein als geistliche Lebensklugheit vor:

Geistlich: eine bestimmte Weise, die Welt, die Dinge, die anderen zu sehen, nämlich die Möglichkeiten, die (noch) in ihnen stecken

„Glauben ist Leidenschaft für das Mögliche.“
Sören Kierkegaard



1813-1855





Runde des Erzählens

Wenn ich auf die letzten Tage schaue, entdecke ich Möglichkeiten, die zum Vorschein kamen? Vielleicht unvermutet oder auch durch meine Art der Begegnung?



Die Kurzformel

Christsein ist eine bestimmte Form von Klugheit.

Diese Klugheit motiviert zu drei Kompetenzen, die sich im Vollzug dauernd wechselseitig ergänzen:

immer weniger wegrennen;
aus sich herauskommen;
Kraft von außen aufnehmen.

Nicht imitatio Jesu, sondern imitatio phronesis

Als Christ:innen ahmen wir eine bestimmte Klugheit, eine bestimmte Gesinnung nach, die Jesus (auch) hatte:

Nämlich abgelesen am Philipperhymnus die jesuanische Gesinnung und Klugheit,

- Sich zu entäußern: *kenosis*
- Das Leben eines Menschen zu leben, anzunehmen, ja dazu zu sagen: *physis*
- Sich von Gott erhöhen zu lassen, sich von Gott ansprechen zu lassen: *dynamis*

Diese Gesinnung ist anschlussfähig für Nichtreligiöse und Nichtchristen, gleichzeitig bedeutet sie, dass Lebensklugheit Und gelingendes Leben kein Alleinstellungsmerkmal der Christ:innen ist.



1 Phil 2,5-11

5 Seid untereinander so gesinnt, wie es dem Leben in Christus Jesus entspricht:

6 Er war Gott gleich, / hielt aber nicht daran fest, Gott gleich zu sein,

7 sondern **er entäußerte sich** / und wurde wie ein Sklave / **und den Menschen gleich.** / **Sein Leben war das eines Menschen;**

8 er erniedrigte sich / und war gehorsam bis zum Tod, / bis zum Tod am Kreuz.

9 Darum hat ihn **Gott über alle erhöht** / **und ihm den Namen verliehen,** / der größer ist als alle Namen,

10 damit alle im Himmel, auf der Erde und unter der Erde ihr Knie beugen / vor dem Namen Jesu

11 und jeder Mund bekennt: / Jesus Christus ist der Herr / zur Ehre Gottes, des Vaters.



Christsein ist ein bestimmtes **Verstehen**, mit dem **Erleben** zur **Erfahrung** wird.

Christsein deutet ein Erleben auf eine bestimmte Weise,
nämlich mit dem Blick

- **der Möglichkeiten in allen Dingen**
- **und der Kraft Gottes, der/die die Dinge auf diese Möglichkeiten hin öffnet**

Deshalb heißt Christsein, sich diesem Leben stellen und sich diesem Leben aussetzen, denn in diesem Leben und in der Gegenwart dieses Lebens, werden die Möglichkeiten Gottes mit dieser Welt und die Kraft Gottes in dieser Welt erfahrbar.

Wenn Christ:innen fehlen, fehlt dieser bestimmte Blick, der Wirklichkeit gelingend gestaltet und verändert.



Die drei Kompetenzen geistlicher Klugheit: Physis – Kenosis - Dynamis

PHYSIS

Sich seiner Lebenswirklichkeit stellen, eigene, freiheitliche Entscheidungen fällen das Leben mit all seinen Herausforderungen annehmen und standhalten

- ▶ Erfordert den Mut, sich seiner Freiheit aktiv und kreativ zu bedienen und unabhängig einem inneren Kompass zu folgen

Dabei zwei tiefere Schichten:

1. Etwas an/über der eigenen Schmerzgrenze aushalten, selbst wenn man einfach nur wegrennen will; sich selbst treu bleiben, auch wenn es Nachteile bringt
2. Etwas mit unklarem Ausgang bewusst und aus innerer Freiheit heraus wählen, selbst wenn man es ohne großes Aufhebens auch gut lassen könnte.



Beispiel Dietrich Bonhoeffer

Ein Mann mit vielen Fähigkeiten und Träumen, auf deren Realisierung er verzichten musste bzw. aktiv verzichtet hat. Er hätte wegrennen können und ist doch aus innerer Freiheit bewusst geblieben, hat ausgehalten und sein Leben bis zum Tod aktiv gestaltet – nicht weinerlich, autonom und erwachsen!

Die Physis ist jene Form geistlicher Klugheit, mit der man nicht aus der Wirklichkeit herauskommt, sondern tief in sie hinein!

KENOSIS

„Hingabe“ das heißt konkret: von sich weg- und aus sich herauskommen, um im besten Fall bei einem/einer anderen anzukommen.

- ▶ Oft hat dies dann auch eine beglückende Erfahrung zur Folge: dass das Herausgehen und Investment für andere auch mich selbst wieder erfüllt.

Kein Automatismus: Es braucht den Mut, etwas zu geben, ohne damit rechnen zu können, dass man etwas bekommt. Eine Risikobereitschaft, sich zu verausgaben, hinzugeben, zu investieren, aus der eigenen Komfortzone herauszugehen...

Nicht unreflektierte Ja-Sagerei oder Helfersyndrom, sondern bewusste Entscheidung!

Beispiel Chiara Lubich

Liebendes Engagement für andere, aber noch viel mehr: Gründung einer ko-kreativen, ansteckenden Bewegung. Nicht nur etwas für den anderen tun, sondern es *mit ihm für weitere andere* tun zu können. Liebe im kenotischen Sinn weckt fremde Liebe und Hingabe wird gegenseitig!



Die Kenosis ist eine Ressource des Widerstands gegen Egozentrismus, Zynismus und Antriebslosigkeit, mit der Menschen den tieferen Glauben an menschliche Werte sichtbar machen!

DYNAMIS

eine Kraft von außen, die mir entgegen kommt!

Paulus: „Alles vermag ich durch ihn, der mir Kraft gibt“ (Phil 4,13)

Ein häufiges Wort im Neuen Testament im Sinne von Kraft, Macht, Fähigkeit, Wunder...

- ▶ Dahinter steht die Verheißung: Ein für andere engagiertes Leben muss sich nicht totlaufen, sondern lässt eine Kraft erfahrbar werden, die trägt und sich vermehrt.
- ▶ Diese Kraft hat auch passivische Züge: Man lässt etwas geschehen

Das heißt in der Summe: Mit der Bereitschaft, nicht wegzurennen (physis) und sich für die Liebe zu investieren (kenosis) wächst die Wahrscheinlichkeit von etwas Gutem und einer Kraft (dynamis), die von außen dazukommt.



Beispiel Madeleine Delbrel

Ein Leben mit großer Aktivität und Energie für andere, zugleich aber auch geprägt von der Erfahrung, von Gott gefunden zu werden.

„Den lebendigen Glauben haben heißt, von ihm geblendet sein, um von ihm gelenkt zu werden.“

Die Dynamis ist die Gegenmacht zum Zynismus, zur Trägheit und zur Komfortzone, die verspricht, dass das Eu-angelion tatsächlich eine Macht zum Guten beinhaltet!

Einladung zum Gespräch in der Kleingruppe (Break-Out Rooms)

- ▶ Bei welcher Kompetenz bin ich hängen-geblieben?
- ▶ Was regt meinen Widerstand an?
- ▶ Wo kann ich mit meinen eigenen Erfahrungen anschließen?



**Abschluss:
eine musikalische Zusammenfassung**

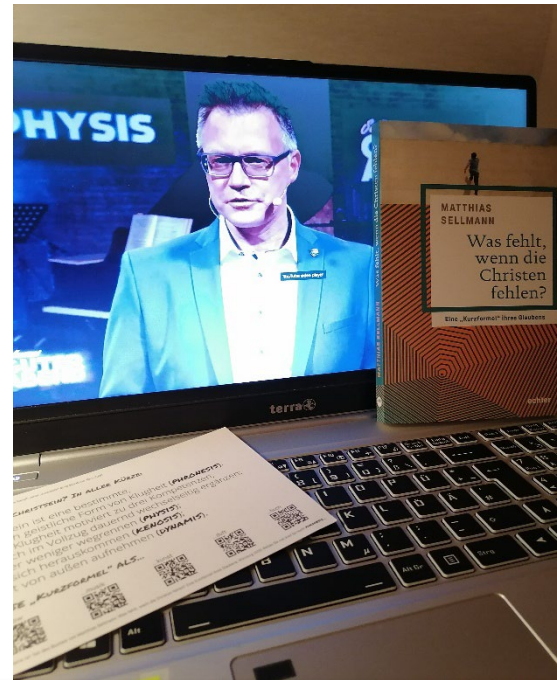


Johann Sebastian Bach,
Wer nur den lieben Gott lässt walten (BWV 93) *Vgl. Buch S. 114*

Wer nur den lieben Gott lässt walten
und hoffet auf ihn allezeit (*kenosis*)
Den wird er wunderbar erhalten (*dynamis*)
in aller Not und Traurigkeit (*physis*)
Wer Gott dem Allerhöchsten traut
der hat auf keinen Sand gebaut (*phronesis*) (...)

Sing, bet und geh auf Gottes Wegen (*kenosis*)
Verricht das Deine nur getreu (*physis*)
Und trau des Himmels reichem Segen,
so wird er bei dir werden neu (*dynamis*)
Denn welcher seine Zuversicht
auf Gott setzt, den verlässt er nicht (*phronesis*)

Einen schönen
Abend!



Was fehlt, wenn die Christen fehlen? Theologische Lektüre zum Feierabend

Annegret Hiekisch und Christiane Bundschuh-Schramm